Einen Eis-Bearen getroffen - von Norbert Essip - Teil 2
Original 08/2020 - neu bearbeitet und geändert - Juli 2025

War schon komisch. Ich wollte nur ein Eis essen und etwas die Aussicht aufs Meer genießen, und fand letztendlich einen richtig geilen Eis-Bearen, mit dem ich dann noch einen Spaß in einer Bucht hatte. Nicht nur weil es durch einen Zufall so feucht geil wurde, gefiel es mir. Es war auch der Typ, den ich sofort mochte und den wollte ich mir auch nicht entgehen lassen. Und nun hatte Bruno eine Idee und brachte mich zu meinem Auto...

Nach dem Bruno seine Cross-Bike für das morgige Beachrennen weggebracht hatte, waren wir bei ihm angekommen. Noch bevor wir sein Haus betraten, sagte er, dass er für den restlichen Tag schon eine Idee hätte, was wir machen können. Ich wollte natürlich wissen welche Idee er hätte, doch er sagte nichts. Stattdessen führte er mich durch die Garage in einen Raum im Keller. Als ich sah, dass es ein großes Badezimmer ist, sah ich ihn erst fragend an. OK, wir waren durch die Aktion am Strand auch „schmutzig“ geworden und wir hätten ja auch dort im Meer richtig ins Wasser gehen können. Das hatten wir ja nicht gemacht. Ob er da schon einen Hintergedanken bei hatte? Es war doch Sommer und man schwitzt auch ohne sich wirklich angestrengt zu haben. Jetzt duschen macht doch eigentlich keinen Sinn, weil wir bald wieder verschwitzt sein werden. - Er merkte was ich fragen will, darum sagte er “keine Sorge, wir werden schon noch geile versaute Spiele machen, dennoch möchte ich, dass wir uns erst mal so richtig nass machen.” Irgendwie hatte ich eigentlich gehofft, dass er gleich in diesem versauten Zustand, von dem wir noch von unserem Spaß am Strand waren, das wir damit weitermachen wollten. Dennoch gefiel mir die Idee, dass wir zusammen unter dem warmen Wasser stehen würden. - Ich wollte mich wie gewöhnlich ausziehen, um dann zu duschen. Doch zog mich Bruno, so wie wir beide jetzt waren unter die große Dusche. Zur Erinnerung: er trägt einen guten Marken Boxer-Short, mit einer Leder-Chaps, Stiefel etc. Eine komische Kombination, aber doch Wetterbedingt auch irgendwie passenden. - Und ich eine Jeans und andere normale Sachen. Also keine Badehose! Bevor ich richtig begriff, was das nun sollte, hatte er das warme Wasser angestellt. Er ließ auch schon das Wasser auf uns beide laufen, ohne dass wir uns dazu ausgezogen hatten. Das sein Short, den er unter der Chaps trug noch nass und eingepißt war, war bestimmt schon ein geiles Gefühl, wie das alles nun wieder nasser wurde. Gerade dieser Nylonstoff, der klebt an der Haut. - Auch das ich noch meine verpißte Jeans trug, das mochte ich immer wieder gerne. Aber mit allen den Sachen ins Wasser, bzw. unter der Dusche zu stehen, das hatte ich noch nie gemacht. Bruno genoss es, mich unter dem Wasserstrahl in seine Arme zu nehmen. Dabei begann er mit liebkosen und abdrücken, und mir dabei seine ganzen Gefühle zu zeigen. Minutenlang standen wir so unter dem Wasser, bis unsere ganzen Klamotten total eingeweicht waren. Nicht nur das machte laut schmatzende Laute, wenn wir uns bewegten. Sondern wir beide waren davon total geil geworden. Immer wieder griffen wir uns gegenseitig an die dicke Schwanzbeule und massierten sie ab. Wenn wir so weitermachen, dann wird es zu Sex unter fließendem Wasser, dachte ich sicher.

Doch bald begann sich Bruno auszuziehen, also tat ich es auch. Dabei nahmen wir uns immer wieder in die Arme und küssten uns. Ich nutze aber auch jede Gelegenheit, mir dabei seinen geilen Body anzusehen. Zuerst zog er sein nasses Hemd aus. Nun konnte ich richtig sehen, was ich schon im Cafe erkannt hatte. Sein ganzer Brustkorb war mit einem haarigen Flaum überzogen. Sogar sein Rücken hatte diesen dünnen Flaum. Was mich dann noch geil werden ließ, war seine ganze Figur. Bruno war nun wie ich völlig nackend. Auch wenn er irgendwie rundlich war, wirkte seine Figur dennoch sportlich. Seine Schulter war breit und ließ erkennen, dass es durch sein Hobby als Motorradfahrer kam. Seine Beine waren wie die Säulen eines

griechischen Tempels. Dort wo sie in die Hüfte übergingen, hing wie Glocken sein voller Eierbeutel. Wie groß sein Schwanz war, das hatte ich schon an Strand bemerkt. Aber jetzt kam er noch besser zur Geltung. Prompt lief mir der Speichel im Mund zusammen. Nicht nur, weil an seinem Schwanz noch immer der schleimige Glibber hing und die Vorhaut die Eichel vollständig bedeckte. Sondern, weil auch alles voll Haare ist im Bereich seiner Hüfte und zwischen den Beinen. Sicherlich ist ein rasierter Sack geil, doch zu diesem Kerl gehörten Sackhaare. Wie er mir noch sein breites Kreuz und seinen strammen Arsch zeigte, mußte ich seinen nackten Körper anfassen. Ich trat hinter ihm und umarmte ihn. Er hatte gerade gebückt seine Sachen weggelegt. Wie er mich spürte, blieb erst noch so vor mir stehen. Er wollte mich erst mal einige Augenblicke so spüren. Hätte ich es versucht zu verhindern, wäre es dennoch passiert. Langsam suchte sich mein Schwanz einen Weg und drückte sich so in seine Spalte rein. Sehen konnte ich es nicht, aber Bruno schien zu grinsen. Er kam langsam hoch, so dass erst recht mein harter Schwanz in seine Ritze gedrückt wurde. Bruno blieb stehen und genoss es, dass ich ihn durch streicheln verwöhnte. Ich strich auch mit meinen Händen über die haarige muskulöse Brust, und hatte bald seine beiden Brustwarzen zwischen meinen Fingern, die sofort wie Knöpfe hart wurden. Wie ich sie mit den Fingern abdrückte und etwas kniff, stöhnte er zum ersten Mal bärig und sagte “du bist so zärtlich dabei, das gefällt mir.” Ich nickte und gab ihm einen Kuss in den nassen Nacken. Ohne etwas zu sagen, ließ ich meine Finger weiter über seinen Körper gleiten. Ließ kurz einen Finger in seinem Bauchnabel kreisen, bis er wieder stöhnte. Erst jetzt nahm ich das in die Hand, was mir schon am Strand gefallen hatte. Sein Schwanz stand wie ein riesiger Stab von ihm ab. Ich wichste ihn nicht, sondern strich nur zärtlich darüber. An seiner Schwanzspitze fühlte ich gleich, das da schon erste Lusttropfen raus kamen. Verteilte sie über die Eichel und massierte mit dem Rest seinen Sack ein. Während dieser Zeit hatte ich nicht auf meinen eigenen Schwanz geachtet. Erst wie Bruno seine Arschbacken zusammen drückte, spürte ich, dass mein Schwanz fast bei ihm eingedrungen war. Doch etwas anders spürte ich auch, mein Schwanz mußte noch mehr Vorwichse abgelassen haben als seiner. So das in seiner Spalte alles damit eingesaut war.

Sicherlich würde er sich von mir ficken lassen. (ich hatte es auch gesehen, es lagen in der Seifenschale zwei Kondome bereit) Doch jetzt wollte er nur zu Ende duschen. Auch wenn wir dazu keine Seife oder ein Duschgel benutzten. Nur das klare Wasser von oben. Das Duschen sollte uns erstmal erfrischen, damit wir später neue Lust auf geile Spiele haben. Darum sagte Bruno jetzt “komm, wir machen nachher weiter.” Drehte sich und präsentiere mir so erst recht seine haarige Brust. Zwischen seinen Haaren liefen die Wassertropfen, die ich mit einem Kuss weg leckte. Bruno bedankte sich mit einem Kuss und zog uns wieder richtig unter die Dusche. Nur mit nassen Fingern rieben wir uns ab und gingen dabei auch bis in die Arschritze. Ließen uns dabei vom warmen Wasser abspülen, als hätten wir gerade ein herrliches Schaumbad gehabt. Kaum waren wir damit fertig, gingen wir abwechselnd auf die Knie runter und nahmen die inzwischen weichen Schwänze in den Mund. Zwar wuchsen sie merklich an, doch hörten wir gleich wieder auf, als sie fast vollständig ausgefahren waren. Sauber war alles, aber es gab auch noch einen Geruch nach Kerl... aber eben nicht nach Duschgel! Leckten noch mal alles ab und stellten uns wieder hin. Wie wir dann mit allen fertig waren, nahmen wir uns in die Arme und küssten uns länger. Auch wenn wir bestimmt schon fast eine Stunde so unter dem warmen Wasser gestanden hatten, verließen wir doch jetzt die Dusche. Bruno reichte mir ein Handtuch und nahm sich selbst auch eins. Zunächst rieben wir uns damit trocken und kamen uns dabei langsam näher. Wie wir nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt waren, nahmen wir uns erneut in die Arme. Jetzt wo wir uns so intensiv in die Arme nahmen, spürte ich seine Haare am ganzen Körper. Nicht das es mich störte, aber durch das duschen war die Haut empfindlicher geworden. Und das merkte ich besonders, als er mein Gehänge streichelte. Mir lief über den

ganzen Körper ein wohliger Schauer, der mich zittern ließ. Doch auch Bruno zitterte leicht, als ich seine Brustwarzen abkaute. Noch bevor wir richtig geil wurden, meinte Bruno “wir setzten uns auf die Terrasse und ich mache etwas zu Essen für uns.” Statt uns nun anzuziehen, nahmen wir nur das Handtuch und wickelten es um die Hüfte. So führte er mich zu seiner großen Terrasse. Ich war erstaunt wie groß sie war. Was mir noch mehr gefiel, war zum einen der Swimmingpool und das er kaum von den angrenzenden Häusern einzusehen war. Bruno reichte uns aus der Bar ein kaltes Getränk und wir tranken gemeinsam einen großen Schluck. Dann ließ mich Bruno erst mal alleine und machte uns was zu Essen.

Minuten später hatten wir uns mit einem Mahl gestärkt und lagen entspannt im Liegestuhl auf der Terrasse. Beim Essen und weil es noch recht heiß war, hatten wir einiges getrunken. Erst Kaffee, wobei mir sein Kommentar aus dem Cafe einfiel: vom Kaffee muss man immer sehr schnell pissen. Wie ich ihm das sagte, mußten wir beide lachen. Erst recht, als wir zum kalten Bier gewechselt waren. Dennoch beachteten wir es kaum, dass inzwischen unsere Pissblasen ordentlich angefüllt sind. Hatten uns erst noch etwas im Liegestuhl ausgeruht und fingen bald an rum zu albern. Dabei kamen wir in die Nähe von dem Swimmingpool. Wir sprangen nackend ins Wasser und drehten ein paar Runden. Bis wir wieder anfingen rumzualbern. Dabei griffen wir uns immer häufiger an unsere Schwänze, bis sie ganz steif und zuckend von uns abstanden. Dennoch alberten wir weiter rum. Irgendwann ging uns die Luft aus und hielten den anderen nur im Arm. Das unter dem Wasser unsere Pisser abstanden, brachte uns auf die Idee, sie zwischen unseren Schenkeln einzuklemmen. Dabei bewegten wir die Beine und das machte uns erst recht geil. Doch bevor wir im Wasser unseren Mannessaft verspritzen, schwammen wir zur Treppe. Bruno stieg vor mir raus und ich konnte noch einmal seine Kehrseite sehen. Von den nassen Haaren, die nicht nur am Arsch waren, tropfte Wasser, auch von seinem halbsteifen Glied und dem Hodenbeutel, was ich zwischen seinen Beinen schaukeln sah. Darum blieb ich noch im Pool und sah von unten hoch zu ihm. Bruno bemerkte, dass ich ihn bewundert ansah und machte geile Posen auf der Treppe. Jetzt erst recht glich er einem Bodybuilder, den bestimmt jeder gerne zu einer geilen Nummer gehabt hätte. Plötzlich blieb er stehen und sah mich nur grinsend an. Zwischen seinen Beinen baumelte locker sein schlaffer Pisser hin und her. Ich ging davon, dass er keine Lust mehr zu spielen hatte, also kam ich aus dem Pool raus. Gerade wie ich nur wenige Zentimeter unter ihm angekommen war, hörte ich ein zischen und dann wurde ich auch schon nass. Bruno pißte, über mir stehend seine Brühe auf mich runter. Doch bevor er sich richtig ausgepißt hatte, zog er mich zu sich hoch.

Doch ich konnte nicht so schnell die Treppe hochklettern. Darum stolperte ich prompt auf der letzten Stufe und riss ihn mit zu Boden. Im übrigen, dieser Teil seines Gartens war von außerhalb nicht einsehbar, somit kann uns auch keiner sehen, wie wir uns hier bei seinem Pool aufhalten. Zunächst stöhnten wir durch den Fall. Statt aber aufzustehen, rollten wir uns auf den Rasen. Irgendwann bleiben wir völlig außer Atem liegen und genossen die Wärme, die noch in der Luft und vom warmen Gras ausgestrahlt wurde. Wir hatten gar nicht mitbekommen, dass es inzwischen später am Abend war. Die Sonne verschwand gerade hinter den Baumwipfeln. Weil das ein besonders schöner Anblick war, blieben wir liegen und sah uns das noch eine Zeit lang an. Ohne Gedanken daran, streichelten wir uns gegenseitig dabei ab. Erst wie Bruno dabei meinen Schwanz leicht wichste, spürte ich seine Hand bewusst. Doch nicht nur seine zärtliche Hand, spürte ich, sondern auch meine übervolle Blase. Da mein Pisser längst von alleine Pisse abließ, förderte ich es nun erst recht. Bruno merkte, dass seine Hand nass wurde. Sah mich glücklich an und sah dann auf meinen tröpfelnden Schwanz. Bruno gab mit seinem Kopf ein Zeichen, so dass ich sah, dass er wie ich angefangen hatte seine Pisse abzulassen. Fast wie im Zeitlupentempo wechselten wir die Stellung, um den anderen nicht beim pissen zu behindern.

Denn nicht nur, dass wir nun alles abpissen wollten, sondern wir wollten noch einiges davon direkt abtrinken. Kaum das wir in einer 69 Stellung auf dem Rasen lagen, hatten wir den pissenden Schwanz des anderen im Mund. Tranken erst mal alles ab und kraulten dabei die Eier ab. Wie dann der Pisser wie ein Hammer im Mund stand, wurde aus dem ablecken, ein wildes blasen. Doch auch jetzt bleiben wir nicht ruhig liegen, sondern wälzten und drehten uns über die Wiese. - Plötzlich fielen wir mit einem lauten platsch wieder in den Swimmingpool rein. Von dem Schreck hatten wir erst mal viel Wasser geschluckt, das wir im hohen Bogen dem anderen ins Gesicht spuckten. Und dann nahmen wir uns wieder in die Arme, küssten uns und griffen wieder nach unseren Schwänzen. Jetzt taten wir das, womit wir schon vor Stunden begonnen hatten. Wir wichsten uns unter Wasser unsere Harten ab, bis sie ihre ganze Soße ins Wasser spritzten. Wie eine Pistole wollten unsere Schwänze abladen. Doch es war ein völlig neues Gefühl wie das Sperma von dem Wasser daran gehindert wurde im hohen Bogen alles weg abzuschießen. So dass das meiste von dem Sperma noch an Schwanzauge hing, als wir Augenblicke später das Wasser endgültig verließen. Wir sahen es, doch diesmal waren wir zu erschöpft, um uns wieder zum Waschen unter die Dusche zu stellen. Zumal es inzwischen Nacht geworden war und es langsam kühl wurde. Bruno stellte auch nur eine Frage „bleibst du heute Nacht bei mir?“ Ich nickte und somit entschlossen wir uns ins Bett zu gehen. Griffen nach dem Handtuch und rieben uns gegenseitig trocken. Dabei schmusten wir auch... und danach gingen wir wie ganz selbst verständlich nach oben in sein Schlafzimmer.

Bruno machte das Bett für die Nacht bereit und zog mich dann neben sich auf die Bettkante. Mir war es nicht aufgefallen, wie das Bettlaken auf dem Bett aussah, bevor er es mit einem andere Bettlaken zugedeckt hat. Piss- und Wichsflecken haben halt andere auch mal im Bett. Erst jetzt fragte er mich noch mal, ob ich denn überhaupt mit ihm zusammen eine Nacht verbringen will. Dabei sah er mich erst traurig und dann verschmitzt grinsend an. Ich grinste zurück und meinte nun “nur für eine Nacht? Es müßten viel mehr als diese eine geben.” Und dann küssten wir uns nur noch. Nach langen und gefühlvollen Umarmungen, waren wir erschöpft eingeschlafen. Wurden wir in der Nacht wach, hatten wir immer wieder die Nähe das anderen gesucht, wenn wir spürten das er nicht mehr da war. Dennoch hatte ich nicht mitbekommen, dass Bruno am Morgen das Bett verlassen hatte. Ich hatte auf einmal den Geruch von Kaffee und frischen Brötchen in der Nase. Rieb mir verwundert die Augen und blickte noch verschlafen ins Zimmer. Neben mir stand ein Tablett mit allem, was man für ein ausgiebiges Frühstück braucht. Doch von Bruno war nichts sehen, also öffnete ich erst mal die Vorhänge, um den neuen Tag ins Zimmer zu lassen. Wie ich mich wieder zum Bett umdrehte, sah ich Bruno, der ein zusätzliches großes Laken auf Bett legte. Erstaunt sah ich ihn an und fragte, wozu das dienen sollte. Er meinte während er sich schon wieder aufs Bett legt, das er damit nur die gute Wäsche vor Krümeln und Flecken schützen will. - Das dieses Laken auch eine andere Bedeutung haben könnte, daran dachte ich jetzt nicht, weil ich mich auf Bruno und das gemeinsame Frühstück freute. Wir rückten so dicht es ging auf dem Bett zusammen und aßen alles auf, was er für uns beide vorbereitet hatte. Da er auch reichlich Kaffee gekocht hatte, konnten wir völlig ungestört den neuen Tag beginnen. Erst nach dem wir das Tablett beiseitegestellt hatten und uns zum ersten richtigen Kuss in die Arme genommen hatten, wurde mir meine Morgen-Wasserlatte bewusst. Bruno schien es ähnlich wie mir zu gehen, denn auch sein Schwanz war deutlich angeschwollen und ließ bereits erste Pisse abtropfen. Es schien ihm jetzt erst bewusst geworden zu sein, also erhob er sich von Bett, so als wenn er zum Klo gehen wollte. Doch er setze sich nur auf seine Beine und legte seinen tropfenden Pisser wie eine geladene Pistole auf seine Schenkel. Strich noch mal über seinen Schwanz, worauf sich der Pisser leicht aufbäumte. Reichte mir dann seine Hand, so als wollte er mir etwas zeigen. Ich setze mich nun wie er auf das Bett und wollte gerade etwas sagen, da legte er einen Finger auf seinen Mund, als Zeichen das ich

schweigen sollte. Nahm nun wieder meine Hand und führt sie zu seinem Schwanz. Da ich nun ahnte, was er vorhat, strich ich nur leicht über seinen schlaffen Pimmel.

Noch Sekunden saßen wir so auf dem Bett und strichen uns gegenseitig über die Schenkel. Auf einmal, ohne dass wir uns dazu abgesprochen hatten, strullten wir los. Da wir sie nicht in der Hand dabei hielten, sammelte sich die Pisse in der Kuhle zwischen unseren Beinen. Ohne unsere pissenden Schwänze zu beachten, beugte wir uns weiter vor und gaben uns einen Kuss. Und wie wir es schon an Vortag draußen am Strand oder im Garten gemacht hatten, wälzten wir uns bald in wilden Umarmungen über dem Bett. Auf diese Weise wurden unsere Körper vollständig in der Pissbrühe auf dem Bett gebadet. Weil uns der Geruch und die Feuchtigkeit auf der Haut angeregt hat, leckten wir uns noch fast vollständig ab. Bis wir irgendwann unsere harten Kolben im Mund hatten. Zunächst ließen wir die Zunge um den Eichelkranz kreisen, dann kauten und bliesen wir sie langsam zum Höhepunkt. Wie dieser dann kam, versuchten wir auch noch diesen Saft abzulecken. Doch die Menge war zu viel, so das ringsum unseren Mund noch ein weißlicher Belag übrig blieb, denn wir uns gegenseitig mit einem Kuss ableckten. Dann erst sanken wir völlig erschöpft zurück aufs nasse Bett. Wie wir die nasse Decke als störend empfanden, verließen wir das Bett und verschwanden im Bad. Später räumten wir gemeinsam noch das Zimmer auf. Als wir die nasse Decke zum trocken auf die Terrasse hingen, meinte er “ob ich den geilen Geruch nach deiner und meiner Pisse nun wieder alleine genießen muss...?” Dabei nahm er mich in seine Arme und sah mich nur lächelt an. Zur Antwort gab ich „bis zum nächsten Treffen wirst du es schon noch aushalten müssen.” Worauf er an unsere Pisser griff, die schon wieder reichlich Vorsaft abgaben, und sagte ich “die Beiden werden sich schon vertragen, und ob wir uns mögen, das werden wir bald merken.” - Kurze Zeit danach verließ ich ihn und wußte aber genau, dass ich froh war an diesem Wochenende am See ein Eis gegessen zu haben... - und wie das Wiedersehen läuft, steht in der Fortsetzung.